

Vereinigte  
Laibacher Zeitung.

N<sup>ro</sup>. 89.

Gedruckt bei Ignaz Aloys Edlen v. Kleinmayr.

Freitag den 7. November 1817.

Innland.

L a i b a c h.

**N** am 5. November verfügte sich der Director des medicinischen Studiums und diesjähriger Lyceums-Rektor, Herr Subernalrath und Protomedicus Kogel an der Spitze des ganzen Lehrkörpers in die Cathedralkirche, wo sich die zahlreiche Jugend schon versammelt hatte, um der gewöhnlichen Anrufung des h. Geistes und dem feierlichen Hochamt beizuwohnen.

Die Eröffnung der Vorlesungen ist auf den 7. d. festgesetzt.

G r & t z.

Man folgt das Nähere des Empfangs Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin von Oesterreich in unserer Hauptstadt, in welcher schon einige Tage zuvor Se. Excell. der Herr Graf von Ugarte, böhmisch-österreich und österreichischer erster Kanzler, zur Erwartung des allerhöchsten Hofes eingetroffen waren.

Vor der steinernen Brücke stand ein Triumphbogen errichtet, woselbst Ihre Ma-

jestäten von dem Magistrat unserer Hauptstadt ehrfurchtsvoll bewillkommen wurden, und sodann unter dem Gesäute aller Glocken durch die Reihen des an den Magistrat angeschlossenen Handelsstandes und der Innungen unter dem zahlreichsten Zufließen des entzückten Volkes nach der Stadt fuhren.

Die Fahrt ging durch den Gries nach der gedeckten Murrbrücke, wo abermahl's am Portale ein Triumphbogen errichtet war, und Bürgerfrauen und Mädchen zum Empfang des allgeliebten Kaiserpaars bereit standen. Hier wurde beiden Majestäten von der Tochter des Herrn kaiserl. Rath's und Bürgermeisters Wiesenauer unter kurzen kindlich herzlichen Anreden das im Sinne und Gefühle aller Bewohner verfaßte Begrüßungs-Gedicht von Kollmann übergeben.

Der Zug ging sodann durch die von der Hulb und Herablassung des erlauchtesten Kaiserpaars erfreute Volksmenge über den Platz durch die Herrengasse, dann durch die Neuen- und Bürgergasse nach der Burg, wo Civil- und Militärauthoritäten und der Adel die Majestäten zu empfangen, und in Ihre Appartements zu begleiten die Ehre hatten.



Am 31. Vormittags empfingen Se. Maj. der Kaiser die Civil- und Militärauthoritäten und Dicasterien. Ihre Majestät die Kaiserinn bezeichneten den frühen Morgen dieses Tages mit einem, allerhöchst Ihre Milde und weibliche Erhabenheit lebendigst aussprechenden Zuge, mit einem überraschenden Besuche im weiblichen Erziehungs-Institute der Ursulinerinnen.

Allerhöchstselbe besahen alle Abtheilungen des Klosters und der Schulen, prüften selbst die Mädchen aus den verschiedenen Lehrgegenständen, und erkundigten sich huldvollst um alle Gegenstände der klosterlichen und unterrichtenden Ordnung.

Nachdem Ihre Majestät sich durch die verehrungswürdigsten Gesinnungen vom Wesen der weiblichen Erziehung und durch hinreichende Milde die tiefste Verehrung und Liebe des ganzen Instituts gewannen, verließen Allerhöchstselbe unter Aller Segenswünschen das Institut.

Am Nachmittage geruheten Ihre Majestäten den Schloßberg zu besteigen und unter Begünstigung eines heitern Himmels die reizenden Umgebungen und Anlagen unserer Hauptstadt zu betrachten.

Den Abend bis in die späte Nacht widmeten Seine Majestät unser angebethete Landesvater den zahlreichen Audienzen.

In diesem Tage sind zugleich Seine kaiserliche Hoheit der Kronprinz Ferdinand in unserer Hauptstadt eingetroffen, und in der für Höchstselbe bereiteten Wohnung im gräflich Herbersteinischen Hause abgestiegen.

Am 1. November besuchten die Majestäten des Morgens den Gottesdienst in unserer Domkirche und während dann Seine Majestät der Kaiser allerhöchst Ihre kostbare Müsse den Regierungsgeschäften zu widmen geruheten, besuchten die Kaiserinn Majestät in Begleitung Sr. kaiserl. Hoheit des Erzherzogs Johann das von Höchstselben gestiftete vaterländische Bildungsinstitut, das Joanneum. Mit sinnvoller Aufmerksamkeit und huldvollster Würdigung besahen die Kaiserinn die verschiedenen Zweige und Ge-

genstände des Museums, und geruheten sich in das Denkbuch des Instituts einzuschreiben.

Der Nachmittag ward von beiden Majestäten dem Augenschein der ländlichen Umgebungen unserer Hauptstadt gewidmet.

Am Abend ward das Theater zum Besuch der allerhöchsten und höchsten Herrschaften festlich vorbereitet und doppelt mit Wachs beleuchtet. Beim Einritte des erlauchtesten Kaiserpaars, des Kronprinzen und des Erzherzogs Johann kaiserl. Hoheiten erscholl unter Trompeten und Paukenschall der Jubelruf der zahlreichen Menge, und es ward sodann vom sämmtlichen festlich gekleideten Schauspiel- und Opernpersonale unter Einstimmung des ganzen Publikums der von Kollmann auf die Melodie: Gott erhalte u. gerichtete Freudengesang: Heil dir Franz und Caroline u. abgesungen. Ihre Majestäten erwiederten die Freudenbezeugungen des entzückten Publikums mit gnädigster Verablassung und Güte, und wohnten der ganzen Vorstellung der Oper Agnes Sorel bei.

Am Abend des nämlichen Tages waren auch Seine Durchlaucht der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Fürst von Metternich eingetroffen. (B. 3.)

### U n g a r n.

Se. k. k. Maj. haben allergnädigst geruhet, bei Allerhöchstdero Reise durch Borschek, diesen Kammeral-Marktstecken, durch ein Allerhöchsteres Rabinersreiben, zu einer königl. Freistadt zu ernennen. (Preßb. 3.)

### I t a l i e n.

S. p. H. haben S. M. dem Kaiser von Oesterreich auf Verlangen das Recht bewilligt, alle Bischöfe und Erzbischöfe in dem ehemals Venetianischen und Ragusanischen, nun aber dem österröischen Kaiserthum einverleibten, Staaten zu ernennen. Dieses Recht dehnt sich auch auf alle katholische Nachfolger dieses Kaiserthums aus. (B. v. I.)

Der heil Vater hat den evangelischen Befandten in Rom, auf ihr Ansuchen, auf das willfährigste nachgegeben, daß die Reformationst-Jubelfeier in ihren Kapellen nach

den Gebräuchen Ihrer Kirche begangen werden möchte, und dabei erklärt, daß er weit entfernt wäre, von der christlichen Duldung und Schonung abzugeben, die man anders denkenden Religions-Parteien schuldig sei.

(W. 3)

**M a l l a n d,** den 25. Okt. Das Petechialfieber nimmt in allen Provinzen der Lombardie von Tag zu Tage ab und in einigen ist es ganz verschwunden. Es sind deshalb schon einige sogenannte provisorische Spitäler, welche zur Aufnahme solcher mit der Petechialkrankheit behafteter Personen errichtet worden waren, bereits wieder geschlossen und nächstens werden noch andere aufgehoben. — Mit Anfang Novembers wird die auf Befehl Sr. Maj. neu errichtete Kommerz- und Nautik-Schule in Triest eröffnet, wo nebst der Religion alle Wissenschaften und Gegenstände gelehrt werden, welche nur immer Bezug auf Handel und Schiffahrt haben. Für jede dieser zwei Sektionen ist ein zweijähriger Kurs bestimmt.

(B. v. L.)

## **R u s s l a n d.**

### **D e u t s c h l a n d.**

Bis Ende Oktobers werden sämtliche Bundestagsgesandte in Frankfurt zurückerwartet. Es wurde zuversichtlich behauptet, daß die Militärangelegenheiten des deutschen Bundes mit zu den ersten Berathschlagungen gehören würden, und man hoffte, diesen wichtigen Gegenstand noch im Laufe dieses Jahres ins Reine gebracht zu sehn.

(Allg. Z.)

Der kaiserl. österr. Präsidialgesandte am deutschen Bundestage, Herr Graf von Buols-Schauenstein, ist am 27. Oktober von Wien nach Frankfurt abgereiset.

(Wdr.)

Zur Feier des 18. Oktober hatten sich auf der Wartburg bei Eisenach gegen 500 Studierende von den nördlichen Universitäten versammelt. Sie zogen am Morgen mit Musik und einer Fahne auf die Wartburg, wo im Minnesänger-Saale eine Rede gehalten wurde; vor derselben sangen sie: „Eine feste Burg in unser Gott“, und nach derselben: „Nun danket alle Gott.“ Hierauf war Mit-

tagessen, und nach demselben zogen sie wieder in die Stadt um dem Gottesdienste beizuwohnen. Nach demselben wurde Turnfest gegeben; Abends zogen sie mit Fackeln auf einen benachbarten Berg, wo Freudenfeuer brannten. Am 19. gingen die meisten Studierenden zum heil Abendmahle.

Die Leipziger Messe ist nun geendigt; sie war im Ganzen gut, und es wurden viele Geschäfte gemacht. Vorzüglich guten Absatz haben gefunden, seine baumwollene und wolllene Waaren, z. B. seine Rattune, Callicos, seine Tücher, und in diesen Artikeln sind große Geschäfte gemacht worden. Manche Engländer hatten keine Waare mehr, und verkauften auf Bestellung; freilich schleuderten sie, und dieß ist jederzeit den deutschen Manufakturen sehr nachtheilig. Grobe Tücher haben keinen starken Absatz gefunden. Sonst machte man bedeutende Geschäfte mit sogenannten Nürnberger Waaren; allein schon seit mehreren Messen ist dieß nicht mehr der Fall, weil der Absatz derselben in Nordamerika sehr abgenommen hat. Die Sächsischen Fabrikanten in Chemnitz, Plauen und andern Orten haben viel verkauft, und man hofft, daß die Manufakturen und Fabriken nach und nach wieder mehr Leben erhalten werden. Die Anzahl der Juden aus Pohlen, Galizien und Rußland war dießmal größer als seit mehreren Messen. Auch hatten sich zwei Perser aus Schiras, und mehrere Juden aus Konstantinopel mit morgenländischen Waaren eingefunden. Die eigentliche Messwoche war fortdauernd gutes Wetter, und dieß hatte eine Menge Landleute von nah und fern herbeigezogen, welche viel Geld ausgaben. Manchen Tag befanden sich davon mehrere Tausende in Leipzig. Man vernimmt nichts von Bankerotten, und der Zabltag ist ohne Erschütterungen vorüber gegangen. Die Klage über das Schleudern der Engländer mit ihren Waaren war unter den Fabrikanten allgemein.

(W. 3.)

## **F r a n k r e i c h.**

Die Handelskammer von Paris hat am 8. Okt. einen Beschluß gefaßt, dem zufolge

ſie die dem Könige von einigen Handweſenten von Paris überreichte Vittſchriſt, um Wiederherſtellung der Zünfte und Künſte der Künſtler und Handwerker der Stadt Paris nicht autorisirtes, von dem Advokaten Levaſeur Dupleſſis u. beſugter Weiſe unterzeichnetes Machwerk verwiſft, und einmüthig erklärt, daß ſie jetzt wie 1805, wo man dieſelben Künſte in das Spiel ſetzte, die Wiederherſtellung der Zünfte und ihre Vorrechte für höchſt nachtheilig und verderblich halte.

Das akademiſche Inſtitut der Europäiſchen Nationen, welches unter Begünſtigung des Staatsministers, Herzogs v. Richelieu, in Paris gegründet wurde, eröffnete ſeine Kurſe am 13. Okt. Salgues, einer der Direktoren, Barbier-Bemars und Amoros, vormals Direktor des Pestaſozziſchen Inſtituts in Madrid, hielten Reden über die verſchiedenen Arten des Unterrichtes in Europa. Abbe Siccard wird daſelbſt die Grundſätze der allgemeinen Sprachlehre vortragen. Unter den Perſonen, welche den Vorleſungen beiwohnen, bemerkte man auch Elias, Direktor des Pestaſozziſchen Inſtituts zu Bern, und Baron Strandmann mit ſeinen vier Ruſſen.

(Baron Strandmann, welcher bekanntlich von dem Kaiſer von Rußland vor einigen Jahren mit vier jungen Ruſſen (zwei Griechen und zwei Proteſtanten) nach London geſandt wurde, um ſich von dem Zuſtande des Ackerbaues und des Unterrichtes in England zu belehren, befindet ſich gegenwärtig in gleicher Abſicht mit ſeinen Gefährten zu Paris. Auch ſie haben die Methode des gegenseitigen Unterrichtes der Schüler angenommen, und darin ſo große Fortſchritte ge-

macht, daß ſie fünf Monate nach ihrer Ankuſt in England zu Borough-Road bereits Schule zur Probe halten konnten, ob ſie gleich vor ihrer Ankuſt kein Wort Engliſch verſtanden.) (W. 3.)

### Brasilië n.

Die Prager Zeitung enthält folgenden Auszug eines Schreibens des Med. Dr. und Profefſors Joh. Chriſtian Mikan, ddo. Rio de Janeiro, den 16. Juli 1817: „Gott hat uns beſchützt. Wir ſind glücklich und in ſehr kurzer Zeit, nämlich in 36 1/2 Tagen von Madera hier eingetroffen. Ich kann nicht ausſäherlich ſchreiben, ſondern benütze in Eile die erſte ſich darbietende Gelegenheit, das iſt, ein morgen nach England abgehendes Transportschiff, meinen Freunden von unſerer Ankuſt in der Hauptſtadt Braſiliëns Nachricht zu geben, wo wir vorgestern um 5 Uhr Nachmittags den Anker fallen ließen. Heute beziehen wir unſere Wohnung in der Stadt, und überziehen dahin mit Sack und Paß von der Fregatte. Einen herrlichen Anblick gewährt die Bay von Rio de Janeiro mit ihren vielen Inſeln, und den baum- und buſchreichen Bergen, die ſie umgeben. Noch bin ich nicht vor die Stadt gekommen; zuerſt muß das Haus eingerichtet ſeyn. Dann wird es bald an die naturhiſtoriſche Jagd gehen, die gewiß eine herrlich. Ausbeute geben wird. Die Uruben in Fernambuco ſind gänzlich beigelegt. Mit dem geſtern hier angekommenen engliſchen Packetboot iſt der außerordentliche Königlich preußiſche Geſandte, Graf Flemming hier angekommen. Wenn dies Packetboot abgeht, ſchreibe ich aus übrlicher. Ich grüße unſere Freunde.“ (B. v. L.)

Wechſel-Cours in Wien

am 31. Oktober 1817.

Conventionſmünze von Hundert 296 3/8

## N a c h r i c h t.

Von Seiten des Laibacher Zeitungs-Verlags werden die respect. Herrn Abnehmer auf dem Lande, welche noch einige Rückſtände für dieſe Zeitung zu berichtigen haben, um baldmöglichſte Berichtigung derſelben höflichſt erſucht.